

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Nr. 123.

Telefon Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem beiliegenden „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
außertätiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichs-Post-Zeitungsliste.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 6. Oktober 1917.

Druck Verlag und von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

17. Jahrg.

So wird äußerste Pflichterfüllung von Allen verlangt!



Rein Feind im Land,
Auf-herz und Hand!

Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht!

Mit leeren Worten und gutem Rat
Enden wir nie den Krieg.
Nur eiserner Wille und Opfertat
Erringen uns den Sieg.

von Hipper,

Central, Befehlshaber der Aufklärungsschiffe.

Zur Kriegslage.

Dürres Land.

Geht nicht, daß Ihr Deutsche seid! Wer
fühlt, muß seines Volkes würdig handeln! Das
ist deutsch sein! Ein Volk armet stark und
den. Hilf mit, daß Dein Volk leben kann! Wer
keine Verantwortung für das Leben seines
Volkes trägt, der ist ein weiches Blatt am Volke.
Wer nur an sich denkt und sein Volk vergißt,
ist das Volk von sich. Er ist seiner nicht wert.
Ich bereit ist, immer und immer wieder mit-
zu, einzugreifen und nach Kräften beizutragen.
Nur zum lebendigen Volk! Dein Volk will
nicht leben, wird leben! Hilf ihm zum Lebens-
und zur Lebenskraft. Zeichne die Kriegsanleihe!

Gebt's ihnen!

aus Flandern wird berichtet, daß die Engländer
deutsche Schützengräben zettel warfen mit der
Botschaft, die deutsche Sache verloren zu geben.
Es würde zur Niederwerfung der deutschen Bar-
ren Hilfe eilen, damit die Zivilisation, die Frei-
heit, die Kultur, die Menschheit, die Freiheit
untergehe. Das hatte eine Wirkung, die nicht
ganz zu erwarten war: In den deutschen Schützengräben
wurde nicht mehr zu halten. Der Führer konnte
nicht rufen: Gebt's ihnen, Leute! und die deutsche
Macht segte über den Feind dahin. Wir wissen,
daß sie auf ein Nachlassen daheim. Man preßt
sie, die sich nicht wehren können, gegen die Deut-
schen, die sich nicht wehren können. Man fälscht Bilder, die
den Krieg aufgenommen sind, mit einer die Uebung
den sinken Hand in Bilder um, die die Deut-
schen als Abschaum der Menschheit zeigen. Aus Offi-
ziellen, welche sich im Schmutz des Siegerpreises von
neuen photographieren lassen, macht man eine
neue Aufnahme von stehenden deutschen Offi-
ziellen. Die photographischen Opfer von russischen Po-
warden kurzerhand zu Opfern der Deutschen.
Ihnen bei der 7. Kriegsanleihe.

Hilfe dem Vaterlande!

Härter ein Ueberfallener sich wehrt, desto eber

wird der Angreifer ablassen. Kriegsanleihe zeichnen
heißt, zum Kräfteaufwand des Vaterlandes beitragen.
Da die Geldanlage nicht nur sicher, sondern auch gut
verzinst ist, so kann man fragen: Warum sollte man
dann etwa keine Kriegsanleihe zeichnen? Es gibt in
der Tat keine Ausrede für ein Abseitsbleiben.

Ehrensache.

Wie es eine Ehrensache für alle Deutschen ist,
nach Kräften zur Kriegsanleihe beizutragen, so wird
es das Reich als eine Ehrensache betrachten, durch
alle Jahre hindurch bis auf den letzten Pfennig den
Kriegsanleihe-Besitzern zu bezahlen, was es schuldig ist.
Jedenfalls Mäßigung im Wege einer Sondersteuer ist
nach amtlichen Erklärungen, wie sich das übrigens
auch ganz von selbst versteht, ausgeschlossen. Keine
Reichsregierung und keine Volksvertretung würde dazu
die Hand bieten.

Um Heimat und Herd, um Brot und Arbeit, um
des deutschen Arbeiters Zukunftshoffnung kämpfen wir
den schwersten Krieg der Weltgeschichte; zu dem sieg-
haften Feldzuge der Armee und der hingebendsten
Arbeit des Volkes daheim muß die finanzielle Opfer-
willigkeit treten, sollen wir den Krieg zu einem ehren-
vollen Frieden führen, der Deutschlands Wirtschafts-
und Weltgeltung sichert. Erst mit einem solchen Frie-
den ist auch die Zukunft der deutschen Arbeit und die
Vollentwicklung der Sozialpolitik einer erfolgreichen
Zukunft gewährleistet. Deshalb alle eure Ersparnisse
für die Kriegsanleihe! Was ihr dem Vaterlande leihet,
wird euch im Frieden hundertfältige Frucht bringen!

A. Wiesberts,

Arbeitersekretär, Mitglied des Reichstags

Hindenburgs Fest- und Ehrentag

Die Geburtstagsfeier im Großen Hauptquartier.

Die Feier des 70. Geburtstages des deutschen
Nationalhelden im Großen Hauptquartier nahm bei
schönstem Wetter einen glänzenden Verlauf. Früh-
morgens erschien der Kaiser in der Wohnung des
Generalfeldmarschalls und sprach ihm als erster seine
Glückwünsche aus. Das kaiserliche Geschenk besteht in
einer Marmorbüste des Allerhöchsten Kriegsherrn. Mit
der Generalfeldmarschall dann zum Dienst ging, säum-
ten die Straßen von der Wohnung zum Generalfeld-
marschalls Gebäude Schulkinder und die aus Stadt und Land
zukommende Bevölkerung ein und bereitete dem
Generalfeldmarschall jubelnde Huldigung. Von dem
Generalfeldmarschallsgebäude empfing General Ludendorff an

der Spitze der Generalfeldmarschalls den General-
marschall, entwarf dessen Lebensbild als Verkörperung
der ruhmvollen Entwicklung des Vaterlandes und
brachte ein Hurra auf den Generalfeldmarschall aus.
Der Feldmarschall erwiderte mit Dank an seine Mit-
arbeiter, schritt darauf die Front der Kriegsbereine
an, für die der Vandalat Glückwünsche aussprach. Der
Feldmarschall dankte in warmen Worten für die Wün-
sche und für das schöne Versprechen der Männer, und
er rief ihnen mit erhobener Stimme zu:

„Tun Sie noch mehr, kämpfen Sie mit mir auch
gegen jene Wenigen im Lande, die noch wehrlich und
flau sind, kein Mann im Reiche darf uns fehlen,
wenn über die Zukunft des Reiches, über die Zukunft
unserer aller da vorne blutig entschieden wird!“

Im Anschlusse daran folgten die Glückwünsche der
Vertreter der befreundeten Herrscher, von Abordnungen
von Heereskörpern und Regimenten und des Reichskanz-
lers. Am Mittag waren die nächsten Mitarbeiter des
Generalfeldmarschalls und die zur Beglückwünschung
Erhienenen an der kaiserlichen Tafel mit dem General-
feldmarschall vereint.

:: Hindenburgs Dank. Der Generalfeldmarschall
hat zu seinem Geburtstage unendlich viele Glückwünsche
von fern und nah erhalten. Er dankt dafür in einem
warmen Aufruf und fügt diesem die Bitte an:

„Wir haben dem übermächtigen Ansturm unserer
Gegner mit Gottes Hilfe durch deutsche Kraft wider-
standen, weil wir einig waren, weil jeder freudig alles
gab. So muß es bleiben bis zum letzten. Nun danket
alle Gott“ auf blutiger Walfahrt. Sorget nicht, was
nach dem Kriege werden soll! Das bringt nur Mißmut
in unsere Reihen und stürzt die Hoffnungen der
Feinde. Vertrauet, daß Deutschland erreichen wird,
was es braucht, um für alle Zeiten gesichert dazus-
stehen. Vertrauet, daß der deutschen Sache Lust und
Macht geschaffen werden wird zu freier Entfaltung.

Die Muskeln gestrafft, die Nerven gespannt, das
Auge geradeaus! Wir sehen das Ziel vor uns: Ein
Deutschland hoch in Ehren frei und groß!
Gott wird auch weiter mit uns sein!

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Okt. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter
Führung und Truppen der vierten Armee. Er wurde be-
standen.

Vom frühen Morgen bis in die Nacht dauerte das
Kämpfen, das durch wiederholte englische Angriffe aus der
Gegend nordwestlich von Langemarck bis südlich der Straße
Menin-YPern (15 Kilometer) immer von neuem entzündet
wurde. Ununterbrochen wirkten die Artilleriemassen mit
äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände,
in dem sich die erbitterten, hin und herwogenden Kämpfe
der Infanterie abspielten.

Brennpunkte der Schlacht waren Poelcapelle, die ein-
zelnen Höhe drei Kilometer westlich von Passchendaele, die
Bogenkreuze östlich und südöstlich von Zonnebete, die Wald-
stücke westlich von Becelaere und Gheluvelt. Ueber diese
Linien hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vor-
geben, sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe aber nicht
behaupten, obwohl er bis zum späten Abend dauernd frische Kräfte
ins Feuer führte. Der Gewinn der Engländer beschränkte
sich somit auf einen bis 1 1/2 Kilometer tiefen Streifen,
von Poelcapelle über den östlichen Ausläufer von Zonne-
bete und längs der von dort nach Becelaere führenden
Straße. Das Dorf ist ebenso wie das heizumalpfunde
Gheluvelt voll in unserem Besitz.

Die blutigen Verluste der englischen Divisionen mindestens
11 waren allein beim Frühangriff in der Schlachtfront
angesehen werden übereinstimmend als sehr hoch gemeldet.

Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte
auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammen-
brechen vor dem Ziel, daß diesmal nicht wie behauptet
werden wird, eng, sondern ungewisselhaft weit gestielt war.

Das Heldentum der deutschen Truppen in Flandern
wird durch nichts übertroffen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auf dem Ostufer der Maas führten die Franzosen
abends einen starken Angriff — den 12. binnen drei Ta-
gen — am Nordhang der Höhe 344 östlich von Samogneux.
Tagesüber bereitete heftiges Feuer, vor dem Vorbrechen zum
Trommelfeuer gesteigert, den Sturm der französischen
Kräfte vor, die von den kampfbewährten Württembergern
fast überall zurückgeschlagen wurden. An einzelnen Stellen
wurden Gegenstöße erforderlich; sie brachten zahlreiche Ge-
fangene in unsere Hand.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz
keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front
Im Becken von Monastir und im Gernabogen war die Gefechtsstätigkeit lebhafter als an den Vortagen.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf

Ganz Dünkirchen in Flammen.

In 24 Stunden 60 000 Kilogramm Bomben auf feindliche Ziele.

Unsere Bombengeschwader haben in den letzten Tagen und vor allem während der Nacht- und Tagesstunden des 1. Oktober Außerordentliches geleistet.

Ihre Angriffe galten, wie gewöhnlich, den militärischen Anlagen und Truppenunterkünften hinter den Hauptkampffronten.

Die feindlichen Flughäfen bei Verdun, die schon vor drei Tagen mit solchem Erfolge heimgesucht wurden, daß auf drei Häfen langandauernde und weithin sichtbare Brände ausbrachen, wurden neuerdings mit 14 400 Kilogramm Sprengstoff beworfen. Die Flughäfen, Stapelplätze und Truppenunterkünfte vor der flandrischen Front erhielten in Tag und Nacht fortgesetzten Flügen über 40 000 Kilogramm Bomben. In St. Emeur und Boulogne entstanden starke Brände, gleichzeitig wurden militärisch wichtige Anlagen in London und in verschiedenen Orten der englischen Küste erneut mit Bomben angegriffen: in London zeigten mehrere Brände von ihrer Wirkung.

In der Festung Dünkirchen riesen besonders gute Wurfes in der Nacht vom 28. zum 29. September ein Feuer hervor, das an riesenhaften Vorräten, die hier aufgehäuft sind, reichste Nahrung fand. Nach 24 Stunden stellten unsere Flieger fest, daß der Brand nicht gelöscht war, sondern weiter um sich gegriffen hatte; 48 Stunden später beobachteten sie, daß die Feuerbrunst sich über einen ganzen Stadtteil ausgebreitet hatte, und heute Nacht konnten sie melden, daß ganz Dünkirchen ein Raub der Flammen geworden ist.

Damit ist ein Hauptstapelplatz des belgisch-englischen Heeres und einer der größten Umschlagplätze für den Verkehr zwischen England und Frankreich vernichtet.

Feindliche Flieger in Westdeutschland.

In Stuttgart — Frankfurt — Dortmund.

In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober (Mittwoch) haben feindliche Flieger in zahlreichen Flügen Angriffe auf das deutsche Heimatgebiet versucht. Irgendwelche Ergebnisse haben die Angriffe nicht erzielt.

Ein feindliches Flugzeug kam bis in die Gegend von Stuttgart und warf über Feuerbach sechs Bomben ab, die geringen Schaden, aber keine Verluste verursachten.

Die offene Stadt Frankfurt a. M. wurde von etwa 10 Fliegern angegriffen, die aus südlicher und westlicher Richtung anfliegen, die meisten der abgeworfenen Bomben fielen wirkungslos außerhalb der Stadt nieder. Im Stadtbereich wurden bisher 13 Einschlagstellen gezählt. Die Bomben fielen meistens auf Straßen und offene Plätze. Der angerichtete Sachschaden ist gering, 5 Personen wurden leicht verletzt. Tote sind nicht zu beklagen.

Das lothringische Industriegebiet wurde von zahlreichen Angreifern heimgesucht, die jedoch, wie gewöhnlich, dank unserer gut ausgebildeten Abwehrmaßnahmen nur wenig Erfolg hatten.

Bis in die Gegend von Dortmund vorzudringen, gelang wiederum nur einem feindlichen Flieger. Er warf dort auf die Bahnstrecke Dorfeld-Dortmund Süd sechs Bomben, die den Bahnkörper beschädigten. Bei diesem Angriff wurde eine Person getötet. Zeigt der Angriff auf das westfälische Industriegebiet erneut, welchen Wert die Gegner auf die Vernichtung dieses Hauptstützes unserer wirtschaftlichen Stärke legen, so zeigt er andererseits, daß der Heimat das von unserem Heer gehaltene Gebiet auch gegen Luftangriffe Schutz und Bollwerk ist.

7000-Tonnen-Dampfer verloren.

Die Engländer haben Besch. Nicht bloß die deutschen U-Boote, auch die französischen Minen legen ihnen zu. Nicos berichtet aus Malta, daß laut Aussage des Kapitäns des 7020-Tonnen-Dampfers „Montana“ das Schiff am 19. September nach dem Auslaufen aus Tunis infolge übermäßiger Belastung sich zur Seite geneigt und gesunken sei. Der große Dampfer ist erst in diesem Jahre in Enderland fertiggestellt worden. — Diese „übermäßige Belastung“ ist schwer glaubwürdig. Offenbar war's eine französische Mine, die sich losgerissen.

Einer der Flieger-Besucher gefaßt.

Eines der feindlichen Flugzeuge, die in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober Frankfurt angegriffen haben, wurde auf dem Rückfluge durch unsere Abwehrmaßnahmen zur Landung gezwungen. Der Insasse war ein Marechal de Logis. Das Flugzeug ist der Sopwith-Einsitzer Nr. 128 mit einem 130 PS-Motor-Motors.

Unwetterkatastrophe in Japan.

Wieder ein Taifun.

Reuter meldet aus Tokio:

Ein Zyklon von ungewöhnlicher Heftigkeit wütete am Montag in Tokio. 138 Personen wurden getötet, 158 verwundet, 317 vermisst, 1346 Häuser wurden zerstört und 2098 beschädigt. Telephon, Telegraph und Eisenbahnen sind gestört.

In der Provinz ist ein noch größerer Schaden angerichtet als in der Hauptstadt. Ein Telegramm aus Osaka meldet, daß der Regen über eine außerordentlich große Oberfläche die Flüsse in reißende Ströme verwandelt habe, so daß eine Anzahl Dörfer zwischen Kyoto und Osaka überschwemmt sind. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Menschen ihr Leben verloren und die Meeresküste sehr gelitten habe.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Todesurteile für Friedensfreunde.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Turin die Fällung der drei ersten Todesurteile durch die in

Turin nach den letzten Revolutionen kampfes ein-
gesetzten Kriegsgerichte. Die Verurteilten sind Mitglie-
der der gewerkschaftlichen Organisation. — Die
an das Urteil geknüpften Auslassungen der beiden
Mailänder Zeitungen lassen den Schluß zu, daß die
Verurteilten sich im Militärverhältnis befunden haben.

Rein Geschäft ...

In der sozialistischen englischen Zeitung „Common Sense“ macht Lord Leverhulme folgende bemerkenswerte Ausführungen:

„Bei einer Kriegsschuld von 200 Milliarden Mark würde die Verzinsung und Tilgung jährlich 12 Milliarden Mark erfordern. Diese Summe ist dreimal so groß wie unser gesamtes (Steuer-)Einkommen (englisches) vor dem Kriege. Hierbei sind die Ausgaben für Heer, Flotte, Zivildienst und Pensionen nicht einbezogen. Wenn hierfür nur 6 Milliarden angelegt werden, so müßte bei einem Einkommen von 2000 Mark im Jahre bereits die Hälfte, also 1000 Mark, als Steuer erhoben werden, während die Steigerung der Steuer so weit geht, daß bei 200 000 Mark Einkommen 180 000 Mark, also neun Zehntel, erhoben werden müßten.“

Der Krieg hat sich also für England nicht so rentiert, wie man sich das vorher gedacht hatte. Von „business as usual“ ist keine Rede mehr. Es kommt hinzu, daß England einen großen Teil dieser unerhörten Schulden während des Krieges im Ausland gemacht hat, also sich auch durch Konversion der Anleihen und durch Vermögensbeschlagnahme nicht retten kann. Ganz abgesehen von den kleinen Gläubigern, wie Japan, Indien, Kanada und Norwegen, hat England allein in Amerika bis jetzt 10 Milliarden Mark geliehen, wobei die Privatcredite, deren Schätzung ganz unmöglich ist, noch gar nicht mitgerechnet sind.



Es gibt nur
einen Erfolg:
den End erfolg!

Die siebente Kriegsanleihe soll ihn besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! — Keinem deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben. Ebenso wenig darf jetzt zu Hause auch nur ein einziger mit seinem Gelde fehlen. Mit der siebenten Kriegsanleihe muß der Sieg im Wirtschaftskampf erfochten werden!

Dann ist der Krieg gewonnen!

Darum zeichne!



Deutscher Reichstag.

— Berlin, 3. Oktober.

Der Reichstag nahm heute seine Arbeiten im Plenum auf. Die Tagesordnung wies eine lange Reihe kleiner Sachen auf.

Eine Vorlage, die die Ersetzung ausgeschiedener Beisitzer bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten behandelt, stieß auf sozialdemokratischen Widerspruch; die Gemeinderäte gewannen dadurch Einfluß darauf und würden ihn mißbrauchen. Nach kurzer Zurückweisung dieser Auffassung durch Redner der bürgerlichen Parteien ging die Vorlage an einen Ausschuß von 21 Mitgliedern.

Danach wurde eine Eingabe über Freigabe von Zehlfeder für Schuhmacher für erledigt erklärt, und das Haus wandte sich dann der zweiten Lesung der Vorlage über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte zu.

In der Verhandlung darüber forderte der Antrag Dr. Bell einen Zusatz, nach dem das Reich an den Gewinnen der auf Grund dieses Gesetzes wiederhergestellten Schiffe eventuell zu beteiligen ist. Ein Antrag Schumann (Soz.) verlangt Sicherung des Koalitionsrechtes der Seeleute. Abg. Schumann (nat.) hatte Bedenken in dieser Hinsicht.

Weiterberatung morgen. Daneben Interpellation der Sozialdemokraten über behördliche Agitation für die Vaterlandspartei.

Der Reichstag setzte die sozialdemokratischen Interpellationen von der Tagesordnung ab, nachdem Finanzminister Dr. Helfferich erklärt hatte, daß die Sonnabend beantwortet werden sollten. Er übernahm das Gesetz über die Bereinfachung der Rechtsprechung ohne Debatte der Justizkommission und setzte die zweite Beratung des Gesetzes über die

Wiederherstellung der Handelsflotte

fort. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe hat vier Entschlüsse vor, auf Beteiligung des Reiches an den zu erwartenden Gewinnen, auf Berücksichtigung des süddeutschen Gewerbes und auf Neuverteilung von Werften.

Abg. Schiele (kons.): Die Vorlage ist ein Beispiel unserer Kriegskrümmung. Eine Nation ohne Schiffe ist ein Vogel ohne Flügel.

Abg. Alpers (Deutsche Fr.): Unsere Handelsflotte hat durch die Beschlagnahme im feindlichen Auslande schwere Verluste erlitten, die ersetzt werden müssen.

Abg. Henke (Unabh. Soz.): Die Sozialdemokraten wollen die Vorlage annehmen, aber auch ablehnen. Zwei Seelen wohnen, ach, in ihrer Brust. Wir lehnen die Vorlage ab, weil sie nur kapitalistischen Interessen dient.

Der grundlegende § 1 wird angenommen, § 2. Beim § 3 wendet sich Abg. Waldstein (Sp.) gegen den Abg. Henke, dessen Angriffe auf die Vorlage ohne Unterlage seien. Ministerialdirektor Dr. Jaquiers: Von 26 deutschen Reedern haben sechs eine Dividende von über 6 Prozent erhalten. Sie haben die Vorlage nicht zu verwerfen. Die Vorlage ist einfach die Grundvoraussetzung für unser Wirtschaftsleben nicht zu verwerfen. Abg. Stadthagen (Unabh. Soz.): Der Mittelstand hat viel mehr zu leiden als die Reeder. Abg. Bell (Centr.) beantragte, in späteren Gesetz eine Gewinnbeteiligung des Mittelstandes festzusetzen. Nach einigen Bemerkungen des Reichstages wurde der § 3 mit dem Antrag angenommen. — Der Rest der Vorlage wird nach der Beschlußfassung des Ausschusses angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag, 2 Uhr: Kleine Anträge. Nachtragsetat über die neuen Reichsteuern.

Locales und Provinzielles.

* Seisenheim, 6. Okt. Wiederum hat der Krieg geachtetes Mitglied unserer Bürgererschaft als Opfer genommen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fiel der Rädelsführer Kathol. Vereinshauses Hotel Germania Herr Alfred Otten im 35. Lebensjahre. Herr Otten stand bereits mehrere Jahre im Felde und ist nun dem unerbitterten Völkerringe als Opfer gefallen.

* Seisenheim, 6. Okt. Der Kaufm. Bund Mittel-Rheingau hält am Dienstag den 9. Oktober abends 8 Uhr im Hotel zur Linde in Seisenheim eine geschäftliche Versammlung ab.

* Seisenheim, 6. Okt. In Kürze wird durch Briefträger ein neues Merkblatt über den Postfachverkehr verteilt werden. Das Blatt gibt in gedrängter Form einen ausgezeichneten Überblick über die einschlägigen Verhältnisse und legt in anschaulicher Weise die Vorteile dar, die die Teilnahme an Postfachverkehr mit sich bringt. Dem Nutzen für den Einzelnen reiht sich der wertvolle Nutzen an, der unseren vaterländischen Verhältnissen durch die Förderung des bargeldlosen Zahlungsausgleichs zufließt. Es darf erwartet werden, daß von dem dem Reich dienenden Vordruck zu einem Antrag auf Eröffnung von Postfachkonten recht ausgiebiger Gebrauch gemacht werden wird.

* Seisenheim, 6. Okt. Viele Brenneisen stehen ungeerntet, die jetzt reiflos gesammelt werden müssen. Die w. Neffelsauer-Brennerei-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Schützenstr. 65/66, gewährt jedem Sammler, welcher nach dem 1. Oktober d. J. seiner Sammelstelle auf mindestens 10 kg. völlig trockene und entblätterte Brenneisen liefert, neben dem bisherigen Sammellohn von 14 Pfennig pro kg. die gleiche Summe noch einmal als Prämie, eine Prämie von 14 Pfennigen pro Kilo so daß sich der Sammellohn bei Ablieferung von 100 Kilo von 14 Mark auf 28 Mark erhöht. Die kleinen Prämien, welche für die Ablieferung von mindestens 5 Doppelzentner Brenneisen wurden, kommen vom 1. Oktober ab in Wegfall. Die neue Prämie gestaltet sich das Sammeln sehr lohnend, ganz besonders aber, wenn auch die trockenen Blätter, welche 24. — für 100 Kilo gezahlt wird, mitgeliefert werden.

* Seisenheim, 6. Okt. Die Lebensmittelfürsorge für Winter liegt jedermann sehr am Herzen. Die gute, nützliche Einteilung hat bisher die Hoffnung der deutschen Bevölkerung auszuheilen, zunichte gemacht. Deutschland ist nicht unterzukriegen, weder in wirtschaftlicher noch politischer oder gar in militärischer Hinsicht. Es ist zu starke Einheit, es ist eins der wenigen Länder, in dem Volk und Heer eine innige Gemeinschaft bilden. Ergänzt das andere, eins sorgt für das andere. Das Reich erhält dem Volk die Heimat, und das Volk verschafft der Heere die Mittel dazu. Beide arbeiten vereint auf siegreichen Frieden hin. Wieder gilt es die treue Kameradschaft, den Willen zum Frieden zu beweisen. Die Kriegsanleihe steht vor der Tür. Sie muß gelingen, davon hängt ein baldiger glorreicher Frieden ab. Und dem muß jeder gute Deutsche beistehen.

* Seisenheim, 6. Okt. Vom 1. Oktober ab wird zwischen Deutschland und den beiden Großstädten im Generalgouvernement Warschau, Lodz und Warschau bestehende Privatpaketverkehr unter den gleichen Bedingungen auf sämtliche Orte des Gouvernements ausgedehnt. Nachnahme bis 800 M. auf diesen Paketen zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt sind ferner im Verkehr zwischen Deutschland und dem Gebiet des Militär-Generalgouvernements Lublin gewöhnliche nichtpersönliche Postpakete bis Gewicht von 5 kg. ohne Nachnahme zugelassen. Die Gebühr beträgt 1 M. Die Pakete müssen vom Absender gemacht werden; sie sind mit den blaugrauen Paketen für den Auslandsverkehr sowie einer weißen und grünen Posthalterbescheinigung in deutscher Sprache zu versehen. Zu einer Paketkarte darf nur ein Paket gegeben werden. In den Paketen dürfen keine Briefe oder Mitteilungen irgend welcher Art (ausgen. Rechnungen, Fakturen)

Zeichnisse, die den Inhalt des Paketes betreffen) enthalten sein; ebenso sind Mitteilungen auf den Abschnitten der Paketkarten verboten. Auch dürfen Bargeld oder Wertpapiere in die Pakete nicht eingelegt werden. Wie bei sonstigen Paketen des Auslandsverkehrs haben die Absender in Deutschland sich selbst über die bestehenden Ausfuhr- und Einfuhrverbote zu unterrichten und sind für die Folgen der Nichtbeachtung dieser Verbote allein verantwortlich. Zollfreizettel sind nicht zugelassen. Für Verluste und Beschädigungen von Paketen wird abgesehen von höherer Gewalt und einigen Einschränkungen, die die Postverwaltung des Militär- Generalgouvernements gemacht hat, wie im Verkehr mit Oesterreich gehandelt. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Einschränkung des Reiseverkehrs. Wir stehen augenblicklich im Zeichen der Kohlenknappheit. Infolge des gewaltigen, während des Krieges ständig wachsenden Kohlenverbrauchs unserer Industrie ist die Menge der verfügbaren Kohlen für unsere **Reise- und Feuerungsbedürfnisse** nicht mehr ausreichend. Es muß daher nach Möglichkeit gespart werden. Eine Ersparnis bei unserer **Kriegs- und Rüstungsindustrie** ist unmöglich, eine Einschränkung bei anderen industriellen Betrieben nur in beschränktem Umfange durchführbar. Dagegen lassen sich durch Herabsetzung des Kohlenverbrauchs des Eisenbahnen nicht unbedeutendliche Ersparnisse machen, wenn die Güte, die bisher lediglich dem Reiseverkehr gedient haben, in Zukunft eine Einschränkung erfahren. Dazu wird bemerkt: Das Publikum wird während des Winters sicherlich sein Reisebedürfnis unterdrücken und alle nicht unbedingt nötigen Reisen auf bessere Zeiten verschieben. Wenn sich jedermann vor Augen hält, daß unsere Eisenbahnen im Kriege vor allem dem Zwecke der **Verkehrsleitung**, sowie der Beförderung der **unentbehrlichen Lebensmittel** und Rohmaterialien dienen müssen, dann wird er nur als billig empfinden, daß der **private Reiseverkehr** bei der überaus großen Kohlenknappheit während des Winters auf ein **Mindestmaß** beschränkt wird.

Nüdesheim, 3. Okt. Die hiesige Seifellerei G. Schulz hat zur 7. Kriegsanleihe 105.000 Mark gezeichnet.
Oestrich, 3. Okt. Mit dem 1. Okt. 1917 ist die Oberförsterei Oestrich a. Rhein, seitens des Ministeriums der Landwirtschaft, Domänen und Forsten aufgelöst worden. Der Bezirk dieser Oberförsterei wurde den Oberförstereien Nüdesheim, Nüdesheim und Langenschwalbach zugeteilt. Zur Oberförsterei Nüdesheim kamen die Waldungen der Gemeinden Geisenheim, Eibingen, zur Oberförsterei Eltville die Gemeinde Stephanshausen, der Bordenlandschwald, der Gemeinde Johannisberg, der Gemeinde Mittelheim, Oestrich und Winkel, zur Oberförsterei Langenschwalbach der Hinterschwald verschiedener Gemeinden. Dazu wurden verschiedene Bezirke von der Oberförsterei Eltville abgeteilt und der Oberförsterei Langenschwalbach überwiesen.

Aus dem Rheingau, 5. Okt. Der September erwies sich seiner günstigen Witterung wegen für die Trauben von großem Vorteil, denn dieses günstige Wetter verbesserte die Güte der Trauben noch in hohem Maße. Unter diesen Umständen sind die Trauben auch gesund geblieben und dürften die Edelreife erlangen. Es sind aber auch Stimmen laut worden, die auf eine Lese drängen und im unteren Rheingau hat die Lese auch schon stattgefunden, aber ist anberaumt. Die Menge stellt weniger zufrieden, es gibt weniger als erwartet hatte. In älteren Weinen herrscht immer noch Mangel. Einzelne Verkäufe kommen zustande. Auch nach Trauben wird gefragt.

Kamp, 3. Okt. In unserer Gemarkung wurden die weißen Trauben fast sämtlich eingebracht. Das Ergebnis war befriedigend. Mit der Güte ist man sehr zufrieden. Abgeliefert wurden für den Zentner Trauben 100-130 Mk.

Vingen, 4. Okt. Sperrung des Vinger Schiffsfahrwassers. Auf der Bergfahrt ist heute ein Anhang eines Daniel-Schleppdampfers fahrender Schleppschiff abgerissen. Dabei wurde ein Anker im Fahrwasser verloren. Das Fahrwasser mußte infolgedessen gesperrt werden. Die Arbeiten zur Auffindung des Ankers wurden sofort aufgenommen. Nachdem der Anker gefunden war, wurde das Fahrwasser wieder aufgelassen. Die Sperrung verursachte für die nachfolgenden Schleppzüge viel Aufenthalt. Eine Menge Schleppzüge mußten unter dem Vinger Loch sich anreihen, bis das Fahrwasser wieder frei wurde. Auf der Bergfahrt ist der Schleppschiff „Else“ unterhalb Nüdesheim festgefahren. Der Kahn gesunken und hat einige Räume voll Wasser. Bei Nüdesheim ist der Schleppplan „Petrus Franziskus“ ebenfalls festgefahren und gesunken. Auch dieser Kahn hat in mehreren Räumen Wasser. Der Kahn „Otto Margarete“ kam durch Anfahren eines anderen Rahnes starke Beschädigungen. Er hat ein Leck bekommen und Wasser in einigen Räumen. Diese Schiffsunfälle sind auf den stark anstehenden Wasserstand zurückzuführen.

Vingen, 4. Okt. Die gesamte Wein-Erzeugung des Vinger Weingebiets mit rund 65 Stück Wein, ist in den Besitz übergegangen. Für das Stück wurden 5170 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös stellte sich auf 336.050 Mk. Wenn man berücksichtigt, daß der Weinpreis in diesem Jahre so hoch ist, und daß sich eine ganze Reihe von Weinen der ersten Lagen unter diesen Weinen befindet, die bei der Versteigerung vielleicht, allerdings nach Lagerung, auf 100-8000 Mk. und mehr gekommen wären, dann ist dieser Durchschnittspreis unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse zu hoch.

Nierstein, 4. Okt. Die Weinlese wurde hier infolge des schönen Wetters, obwohl Ende September vorüber, hinausgezogen, und findet erst jetzt statt, wird mit Vorlesen und Auslesen sich ziemlich hinausziehen. Die meisten an Trauben und Most ist abgeleitet. Bezahlt wurden die 64 Liter Traubenmaische 200-250 Mark in Nierstein.

Aus Rheinhessen, 5. Okt. Die allgemeine Lese in einer ganzen Anzahl Gemarkungen seit dem 1. Oktober im Gange, in anderen schon erledigt. Durch längeres anhaltendes Regen hat die Güte der Trauben sich noch verbessert, wird auch von mancher Seite über Schaden geklagt. Die Menge ist überhaupt im allgemeinen kleiner als erwartet. Das Verkaufsgeschäft zeigte sich sehr lebhaft. Bezahlt

wurden im östlichen Teil für die 64 Liter Traubenmaische 180-250 Mark. Auch nach älteren Weinen war Nachfrage. Das Stück 1916er kostete bis 5000 Mk.

Rafa Die deutschen Winger und die siebente Kriegsanleihe.

Im Friedensvertrage zwischen Frankreich und Deutschland vom 10. Mai 1871 stand eine Reisbegünstigungsklausel, durch welche die französischen und später auch die italienischen Weine die Herrschaft auf unserem deutschen Markte eroberten. Der Krieg 1870/71 war für uns zweifellos gewonnen. Durch den Frieden wurde für die deutschen Winger ein 44jähriger Wirtschaftskrieg verloren, wenn der Frankfurter Friede längere Dauer gehabt hätte.

Wieder stehen wir vor einem Friedensschlusse. Die Winger wissen, um was es dabei für sie geht. Es geht um's Ganze. Landwerb und Kieglkostenentschädigung dürften die Winger viel weniger interessieren als unsere künftige Wirtschaftspolitik. Wird uns der Franzose und Italiener unseren künftigen Zolltarif diktieren, werden unsere Handelsverträge nach französischem oder nach deutschem Entwurf abgeschlossen? Das sind für den Winger die brennenden Fragen der Gegenwart. Die Antwort entscheidet für ihn über Wohlstand oder Armut in den kommenden Jahrzehnten. Und wie wird diese Antwort ausfallen? Sie wird ausfallen wie die Riesenschlachten dieses Krieges, wie die Luftkämpfe, wie der U-Bootskrieg usw. Sieg oder Niederlage bringt die entscheidende Antwort.

Würde das linke Rheinufer französisch, läme es unter französischem Einfluß, oder würden die Weingüter den Wünschen der Franzosen entsprechend festgesetzt, dann wären unsere Weinberge keinen Pfifferling mehr wert, unsere Weine würden in Zukunft pro Hektar 200 bis 300 Mark kosten.

Für den deutschen Weinbau gibt es also nur eine Lösung der Frage, ein siegreicher Friede und Wirtschaftsverträge nach deutschem Konzept. Und darum müssen die deutschen Winger

die 7. Kriegsanleihe zeichnen.

Dank der Fürsorge des Staates, dank der Fernhaltung von Höchstpreisen ergießt sich jetzt und im kommenden Herbst ein Goldstrom über die deutschen Weingäue. Das Vaterland hat, eingebend der schlechten Zeiten, die der Weinbau in den letzten Jahrzehnten durchmachen mußte, dem Goldstrom freien Lauf gelassen. Die Kassen der Winger werden sich füllen bis zum Rand.

Dieses Geld wird dem Winger doppelten und dreifachen Segen bringen, wenn es in Kriegsanleihe angelegt wird, denn ein großer Erfolg der 7. Kriegsanleihe garantiert uns einen starken Frieden.

Nicht Opferstimm und Vaterlandsliebe müssen zur Zeichnung anspornen, sondern das wohlverdiente eigene Interesse.

Ein großer Erfolg der Anleihe wird ein Schrecken für unsere Feinde und für unsere Flammacher sein, wird unseren Mut und unsere Zuversicht beleben, wird den Krieg abkürzen und uns die Garantie für einen starken Frieden und für eine glänzende Wirtschaftsentwicklung in der Zukunft sichern. Darum muß der letzte Groschen heraus. Das Geld kann uns nichts nützen, ist gar nichts wert, wenn der Krieg verloren geht. Der Sieg gibt dem Gelde doppelten Wert. Weibe also kein Winger zurück. Wir sind es dem Vaterlande schuldig und das Vaterland wird unsere Interesse später nicht vergessen.

Spielplan des Kgl. Theaters zu Wiesbaden.

vom 7. Okt. bis 14. Okt. 1917

Sonntag, Ab. 6: „Lannhäuser“ Anf. 6 1/2 Uhr.
„Landgraf“: Herr Kammerfänger Knüpfer a. G.
Montag, Ab. 6: „Heimat“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, Ab. 6: „Der Rosenkavalier“ Anf. 6 1/2 Uhr.
„Ochs“ Herr Kammerfänger Knüpfer a. G.
Mittwoch, Bei aufg. Abonnement. Volkspreise! I. Volks-Abend: „Graf Waldemar“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, Ab. 6: „Der Waffenschmied“ Anf. 7 Uhr.
„Hans Stadinger“: Herr Kammerfänger Knüpfer.
Freitag, Ab. 6: „Kyris-Pyris“ Anf. 7 Uhr.
Samstag, Ab. 6: „Die Hugenotten“ Anf. 6 1/2 Uhr.
„Marcel“: Herr Kammerfänger Knüpfer a. G.
Sonntag, Bei aufg. Abonnement. Nachmittags. Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Kyris-Pyris“ Anf. 2 1/2 Uhr.
Abends. Ab. 6: „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 7 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim

Samstag, d. 5. Okt. von 4 Uhr an ist Begegnung zur hl. Beichte. 8 Uhr Rosenkranzandacht.
Sonntag, d. 7. Sept. 7 Uhr Frühmesse. (Generalkommunion des Marienvereins). 8 1/2 Uhr Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr Sonntag 2 Uhr: Rosenkranzandacht. Die Versammlung des Marienvereins fällt aus. Um 3 Uhr ist die Beerdigung der verstorbenen Magdalena Haas.
Montag, Mittwoch und Samstag Abend um 8 Uhr sind Rosenkranzandachten mit Segen. An den übrigen Tagen wird der Rosenkranz morgens während der hl. Messe gebetet.
Stiftungen
Montag, 7 1/2 Uhr: Erequienamt für Magdalena Haas.
Dienstag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Jakob Sihnauer u. Magdalena geb. Kremer.
7 1/2 Uhr: hl. Messe für Katharina Kremer.
Mittwoch 6 1/2 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Michael Schlig.
7 1/2 Uhr: Amt für Dr. Valentin Keller.
Donnerstag 7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Johannes Berthmann.
Freitag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Magdalena Graf geb. Ostern und dessen Eltern.
7 1/2 Uhr: Amt für den im Kriege gefallenen Alfred Otten.
Samstag 6 1/2 Uhr: hl. Messe für den im Kriege gefallenen Adam Schenk.
7 1/2 Uhr: hl. Messe für den im Kriege gefallenen Martin Fröhlich.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Kirchensammlung für Verbreitung guter Schriften im Kreise. 11 Uhr Kindergottesdienst u. Christenlehre.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 5. Okt. In Flandern lebhafter Feuerkampf zwischen Yper und Lys.
Sonst keine wesentlichen Ereignisse.

TU Berlin, 6. Okt. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 17.000 Br.-Reg.-T. versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich 3 bewaffnete Dampfer, davon 2 engl. Nationalität waren. Ferner der englische Fischkutter „C. M. 206 Renald“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

TT Berlin, 6. Okt. In der elsässisch-lothringischen Frage wird, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus dem Reichstage geschrieben wird, schon in allernächsten Tagen ein entscheidender Schritt vorwärts gemacht werden. Am letzten Sonntag, an dem die Vertreter der Mehrheitsparteien Besprechungen mit den Reichsängler hatten, wurde die Zukunft Elsaß-Lothringens besprochen und der Reichsängler hat sich damals 8 Tage Bedenkzeit zur Beantwortung der an ihn gestellten Fragen ausbedungen. Diese 8 Tage sind heute abgelaufen und man erwartet, daß heute oder an einem der nächstfolgenden Tage der Reichsängler eine neue Einladung erlassen wird.

TU Genf, 6. Okt. Nach dem „Petit Journal“ ist das Zarenpaar in Tobolsk erkrankt. Das Befinden der Zarin gibt zu sehr ernsten Bedenken Anlaß. Mit Genehmigung der provisorischen Regierung ist dem englischen Botschafter in Petersburg ein Handschreiben des Zaren an König Georg zur Weiterbeförderung übergeben worden.

TU Basel, 6. Okt. Ueber eine neue Friedensaktion des Papstes berichten die rumänischen Blätter: der Papst habe an die Mittelmächte auf diplomatischem Wege in höflicher Form einige Fragen über die von ihnen besetzten Gebiete gerichtet. Wahrscheinlich will der Papst nach Erhalt einer Antwort dann eine neue ausführliche Note an die Kriegführenden richten.

TU Haag, 6. Okt. Auf Grund von Telegrammen die die Regierung in Washington aus Buenos Aires empfangen, ist der innere Zustand in Argentinien sehr ernst und verschlimmert sich ständig. Zwischen den Deutschfreunden und den Anhängern der Entente haben Zusammenstöße stattgefunden. Trotz des gegenseitigen Beschusses von Kammer und Senat beharrte aber der Präsident an der vollkommene Festhaltung der Neutralität.

TU Amsterdam, 6. Okt. Wie „Daily Telegraph“ aus Washington vernimmt, soll zwischen Amerika und Japan über internationale Beziehungen, unter anderem über die japanische Protektion in China, und über japanische Flottenbewegungen im Stillen Ozean ein Notenwechsel stattfinden.

TU Amsterdam, 6. Okt. Reuters Sonderkorrespondent meldet, daß die Truppen, welche die Schlacht in Flandern mitmachten, versicherten, daß diese mit zu den größten und schwersten gehörte, welche in diesem Kriege je geliefert wurden. Insbesondere wird die vorzügliche Arbeit der deutschen Artillerie rühmend hervorgehoben.

TU Haag, 6. Okt. Aus Washington wird gedruckt: Die Regierung erklärte, sie habe keineswegs die Absicht, die europäischen Neutralen auszuhungern, aber, falls sie nicht ein bindendes Abkommen mit den Vereinigten Staaten treffen, daß sie keinerlei Lebensmittel und Kriegsmaterial nach Deutschland schicken, müsse das Ausfuhrverbot strengstens durchgeführt werden; inzwischen ist es schon verschärft worden. Zu dieser Verschärfung der Blockade Hollands ist zu bemerken, daß seit 3 Tagen keinerlei Botschaften mehr aus New York, London und Paris in Holland eintreffen resp. durchgelassen werden. Man nimmt an, daß diese Depeschensperre mit der Blockade gegen Holland zusammenhänge.

Privattelegramm der „Geisenheimer Zeitung“

WTB Großes Hauptquartier, 6. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Im Kampfgelände der flandrischen Front verstärkte sich das tagsüber schlagartige Störungsfeuer, am Abend zu einzelnen Trommelfeuern, zwischen Poelkapelle und Gheluvelde.

Englische Angriffe erfolgten nicht.

Vorstößende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons nahm abends die Artillerietätigkeit an Stärke und Planmäßigkeit zu.

Nordöstlich von Reims scheiterte ein französischer Vorstoß.

Auf beiden Maasufeln brachen unsere Sturmtruppen bei Malancourt-Bethincourt-Forges-Samogneux und Besonval-Bezinvaux in die feindliche Stellung ein und kehrten überall mit Gefangenen zurück.

Stürmische Witterung schränkte die Flieger-tätigkeit ein.

5 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Leutnant Müller errang seinen 29. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Verschiedentlich bekämpfte sich die Artillerie lebhafter als sonst.

Ostlich des Doiransees wurde der Angriff eines englischen Bataillons durch die bulgarischen Sicherungen abgewiesen.

Der Generalquartiermeister Ludendorff.

Bekanntmachung.

Betr. die Fortführung der Brandkataster.

Anträge, welche das Eingeben neuer Versicherungen bei der **Rass. Brandversicherungsgesellschaft** oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar des nächsten Jahres an bezwecken, sind längstens bis zum **15. Oktober d. Js.** bei der hiesigen Bürgermeisterei zu stellen.

Geisenheim, den 5. Okt. 1917.

Der Bürgermeister. J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Unternehmer forst- und landwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, zum Zwecke der Verichtigung des Unternehmerverzeichnisses und zur Vermeidung von Unrichtigkeiten bei der Berechnung der Beiträge, alle seit dem **1. Oktober v. Js. eingetretenen Veränderungen im Grundbesitz innerhalb 8 Tagen** auf der Bürgermeisterei anzuzeigen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Fuhrwerksbetriebe, die als Nebenbetriebe der Landwirtschaft bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft mitversichert sind, die aber infolge der Einziehung der Pferde zu Heereszwecken eingestellt wurden, ebenfalls abgemeldet werden müssen.

Geisenheim, den 5. Okt. 1917.

Der Bürgermeister: J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Weinlese in der Gemarkung Geisenheim

Nach Anhörung des Herbstauschusses wird folgendes bestimmt:

Am **11., 12. und 13. Oktober** findet eine Vorlese statt.

Während der Leszeit sind alle Arbeiten in den Weinbergen außer dem Traubenlesen verboten, lediglich das Heimbringen von Gemüse, Kartoffeln und anderen Bodenerzeugnissen, sowie das Zuschlagen von Jungfeldern ist gestattet, aber auch nur während der für die Leszeit bestimmten Zeit.

Der Beginn und der Schluß der täglichen Leszeit wird durch das übliche Glockenzeichen bestimmt. Das Betreten der Weinbergsgemarkung außerhalb der durch dieses Zeichen festgesetzten Zeit ist verboten.

Bereits gelesener Wein kann auf schriftliche Erlaubnis des Bürgermeisters auch außer dieser Zeit, jedoch nur nach Sonnenanfang bis Sonnenuntergang, nach Hause gebracht werden.

Geisenheim, den 6. Okt. 1917.

Der Bürgermeister. J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag, den **11. d. Mts.**, an kommt in den Kolonialwarenhandlungen

Kunsthonig und Marmelade

zum Verkauf. Auf die Person entfallen **375 Gramm Kunsthonig zum Preise von 45 Pfg.** und **600 Marmelade „ „ 100 „**

Die Vorlage der Karte zwecks Abtrennung des Bezugsschnittes Nr. 9 hat am **7., 8. und 9. d. Mts.** zu erfolgen.

Spätere Anmeldungen werden der Zuteilung wegen nicht mehr berücksichtigt.

Geisenheim, den 6. Okt. 1917.

Der Beigeordnete: Kremer.

Gefunden

mehrere Geldbörsen mit größerem und kleinerem Inhalte. Näheres bei der Bürgermeisterei.

Geisenheim, 4. Okt. 1917.

Die Polizeiverwaltung. Kremer.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

zu **98. — für 5% Reichsanleihe**

97,80 „ Schuldbucheintragungen

98. — 4 1/2% Reichsschatzanweisungen auslosbar zu 110 bis 120%

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen werden bis zum **18. Oktober**, mittags 1 Uhr, kostenlos von uns entgegengenommen.

Die bei uns gezeichneten Stücke nehmen wir kostenlos in Verwahrung. Es können auch Anteile von **M. 5.—, 10.—, 20.— und 50.—** bei uns gezeichnet werden.

Erfolgt die Zeichnung bei uns, so gewährleisten wir auch jetzt wieder die bisherigen Erleichterungen durch Freigabe ungekündigter Einlagen.

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Inserate haben den denkbar besten Erfolg in der Geisenheimer Zeitung. :



STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE!

AM 26. SEPTEMBER FIEL BEI DEN SCHWEREN KÄMPFEN IN FLANDERN MEIN LIEBER MANN

ALFRED OTTEN

IM 35. LEBENSJAHRE. — IN TIEFER TRAUER:

FRAU HERMINE OTTEN geb. WESTHOFF

GEISENHEIM A. RH., DEN 5. OKTOBER 1917.

DIE FEIERLICHEN EXEQUIEN WERDEN GEHALTEN AM FREITAG, DEN 12. OKTOBER, 7 1/4 UHR.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum **18. Oktober mittags 1 Uhr** zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenlos. Es können auch Anteile von **M. 5.—, 10.—, 20.— und 50.—** bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die seitherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Lombarkredite zu **5% Zinsen**.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 16 Neugasse 16 Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe, Strickwolle,

Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe, Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Kravatten.

Versicherung

gegen

Fliegerschäden u. Bombenabwürfe

gewährt zu niedrigen Beiträgen

Frankfurt. **Providentia** Frankfurt. Vers.-Ges. Vers.-Ges.

Auskunft erteilt Agentur Geisenheim a. Rh., Steinheimerstrasse 9.

Wilhelm Edel Söhne

Markt 65 Geisenheim Telefon 124

JUNKER & RÜH-GASKOCHER noch zu Original-Fabrikpreisen

Glühstrümpfe für Gas-Hänge- und Stehlucht beste Marken

sowie sämtliches Zubehör Zylinder, Birnen, Glocken neu eingetroffen.

Wegen grossen Abschüssen günstigste Preise.

Für ins Feld: **Praktische elektr. Taschen- und Hand-Lampen** Ia. Fabrikat

sowie dauerhafte Batterien und A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.

Vulkanus-Emailgaskochlöple.



Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Wahl und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am Sonntag, den **7. Oktober**, mittags von **11—2 Uhr**, in Bingen Hotel „Hilfsdorf“ mit Muster vorverwählter Bänder, sowie mit st. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und Mutter-vorfallbinden, wie auch Geradhalter und Krampfadestriumpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer verlässlicher auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist

Konstanz in Baden, Wessenbergstrasse 15. Tel. 515.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1898 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 53/10

Neu! Petry's Patent-Gebissstahlhalter. Deutsche Reichspatent.

Oberersatzstücke mit diesem Sauer gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Posthalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reiben nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Druckladungen fertigt schnellstens die Buchdruckerei Jander

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Kathol. Gesellen- u. Jünglings-Verein

Morgen Abend 8 Uhr
Vorstands-Sitzung
der beiden Vereine.

Als Aufseherin

wird tüchtige Frau oder älteres Fräulein für bald gesucht. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Chemische Fabrik Winkel.

Alle Sorten Obst

können täglich Marktstraße 4 und Kirchstraße 18

an **Gregor Dillmann** abgeliefert werden.

Bezahlt wird der allerhöchste Preis.

G. Dillmann

Obst

Kaufe alle Sorten Obst sowie auch auf den Bäumen und zahle den höchsten Preis.

Franz Rückert

Arbeiter und Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Pianos

eigene Arbeit mit Garantie

Mod. Studier-Piano 1,22 m h. 450 Mk.

2 Kacilia-Piano 1,25 m h. 500 Mk.

3 Harmonia A 1,28 m h. 570 Mk.

4 Harmonia B 1,28 m h. 600 Mk.

5 Harmonia A 1,30 m h. 650 Mk.

6 Harmonia B 1,30 m h. 680 Mk.

7 Salon A 1,32 m h. 720 Mk.

8 Salon B 1,32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. Kasse 5% — Gegründet 1834

Wilh. Müller

Ag. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander